

HD-Auflösung

Englisch: HD resolution

KAMERA

Bildauflösung von mindestens 1.280×720 Pixeln — in der Praxis meist 1.920×1.080 (Full HD). Digitaler Standard für TV, Streaming und digitale Projektionen.

Für professionelle Produktionen ist HD heute die Ausgangsgröße — mindestens 1.280×720 , in der Praxis meist 1.920×1.080 Pixel. Ab diesem Wert beginnt digitale Bildaufzeichnung, für die Lieferung an Sender und Plattformen zu genügen. Alles darunter wirkt weich, pixelig, nicht mehr zeitgemäß — zumindest auf modernen Displays und Projektionsflächen. HD ist kein Luxus mehr, sondern die Baseline. Streamer verlangen es, Fernsehsender sowieso, und auch für Web-Content haben sich die Zuschauer längst daran gewöhnt. In der Praxis halten sich zwei Formate: Das 720p-Format (1.280×720) war ursprünglich der Progressive-Standard für Broadcast, spielt aber heute nur noch in speziellen Live-Situationen eine Rolle — Fußball im kleineren Format, schnelle Streaming-Fallbacks. Full HD mit 1.920×1.080 ist die eigentliche Arbeitsauflösung geworden. Egal ob auf Digital Cinema Cameras, auf Sony FS7, auf Blackmagic-Kameras oder selbst auf RED gedreht wird — geliefert wird zumindest in Full HD, oft als DCP oder als ProRes-Master für Streaming-Plattformen. Der Vorteil: Die Dateigrößen bleiben handhabbar, die Schnitt-Performance auf Standard-Rechnern bleibt flüssig, und die meisten Monitore und Projektoren arbeiten damit ohne Downscaling. Am Set spielt HD-Fähigkeit eine subtilere Rolle, als es zunächst scheint. Es geht nicht nur um die Auflösung an sich, sondern um das, was sie mit sich bringt: Der Fokus wird kritischer — bei 720p verzeiht die Schärfe mehr, bei 1080p ist jeder fehlgestellte Fokuspuller im Detail sichtbar. Farb-Grading wird präziser, Lens-Aberrationen werden sichtbar. Deshalb investieren professionelle Sets in bessere Objektive, in Follow-Focus-Systeme, in vernünftige Monitoring-Lösungen. HD fordert handwerkliche Sauberkeit ein — und liefert dafür Bilder, die auf großen Leinwänden und 55-Zoll-Monitoren halten. Technisch ist Full HD mittlerweile so etabliert, dass jede halbwegs moderne Kamera es beherrscht. Am Set stellt sich nicht mehr die Frage der HD-Fähigkeit, sondern was die Aufzeichnung leistet, wenn 4K, 6K oder RAW verlangt werden — diese Begriffe prägen heute die Diskussion. HD bleibt aber die verbindliche Liefergröße für Broadcast und den größten Teil der Streaming-Plattformen. Alles, was in 4K gedreht wird, landet am Ende auf Full HD oder darunter, sobald der Zuschauer auf seinem Telefon streamt. Über HD wird kaum noch gesprochen — es ist der Arbeitsstandard, auf dem sich das gesamte System aufbaut.